

Der alte Heinrich.

Eines Tages gingen Herr und Frau Brauner mit ihren Kindern an einen öffentlichen Vergnügungsort, wo die Leute im Garten an Tischen umhersaßen, Erfrischungen genossen und der Musik zuhörten, welche aus einem Gebüsch ertönte, wo die Musikanten hinter den Zweigen des Gesträuches verborgen saßen. Die Kinder tranken eine Tasse Milch und sprangen dann davon, um sich zu schaukeln oder auf dem Rutschberg zu fahren, was ganz prächtig ging. Als sie sich müde getummelt hatten, kehrten sie zu den Eltern zurück, setzten sich wieder an den Tisch, und warteten geduldig, bis der Weg nach Hause wieder angetreten werden würde.

Nicht weit von ihnen saß ein Knabe mit seinem Hofmeister. Der erstere mochte etwa dreizehn oder vierzehn Jahre alt sein, und machte seinem Begleiter viel Verdruß und Umstände. Er verlangte bald Dies bald Jenes zum Essen und Trinken, bald Zuckerwasser, bald Wein, bald Obst, bald Kuchen, bald Torten, bald Fleisch, bald wieder etwas Anderes — und wenn es dann der Hofmeister kommen ließ, fand der Knabe Alles schlecht und ungenießbar, zog mürrische Gesichter und verlangte wieder etwas Neues, bis sein Hofmeister endlich die Geduld verlor und mit seinem Böglinge den Garten verließ.